

2-Masken: der geöffnet

über die Unterwasserwelt



FOTOS: BEKE ZILL



LESERMEINUNG

Es geht um sachliche Aufarbeitung

Zum Artikel „Schlamm Schlacht in Scharbeutz um Leitungsposten im Bauhof“: Dass es in der Kommunalpolitik ab und an hoch hergeht, ist bekannt. Was aber zurzeit in der Gemeinde Scharbeutz, Stellenbesetzung Bauhofleiter, abgeht, ist gelinde gesagt ein Stück aus dem Tollhaus und nur noch peinlich. Eine Wählergemeinschaft, die zweitstärkste politische Gruppierung in der Gemeinde, wünscht sich und ihren Wählern mehr Transparenz zu dem Vergabeprozedere. Die Bürgermeisterin fühlt sich genötigt ihre Meinung in einer ganzseitigen Anzeige im Reporter zu veröffentlichen. Wer zahlt diese Anzeige? Wäre eine offizielle Stellungnahme nicht die ureigenste Aufgabe des Personalsrats? Als wenn das noch nicht reichen würde, bekommt eine Person aus dem engsten Familienkreis des Bauhofleiters die Gelegenheit, ihre verschwurbelten Ansichten zu verbreiten. Da ist von Antisemitismus und Lügen die Rede. Ja gehts noch? Es geht nur um die sachliche Aufarbeitung eines Sachverhalts, um nicht mehr, aber auch nicht weniger. Omas Sprichwort: Wo viel Qualm ist, ist auch Feuer!
Gernot Duy, Scharbeutz

Zeit für eine Entschuldigung

Zum selben Thema: Ein Wechsel von der Politik in die Wirtschaft ist fast immer heikel. Dafür gibt es unzählige Beispiele. Der Verdacht, dass dabei politische Kontakte für eigene Interessen genutzt werden, liegt nahe. Andersherum ist ein Wechsel von der Wirtschaft in die Politik meist weit weniger problematisch. Vor allem dann, wenn die entscheidende Grundregel beachtet wird, die da lautet: Mögliche Interessenskonflikte müssen von vorn herein ausgeschlossen werden.
Wie der Elektromeisters Rainer



fe.

FOTOS: BEKE ZILL



t froh, dass endlich wieder Besucher



Eine Moräne traut sich aus ihrem Versteck.

auf? Vielleicht. „Manche Tiere haben sich schon anders verhalten“, berichtet Schulz. Das Otter-Weibchen war am Sonnabend jedenfalls froh, dass zur Wiedereröffnung an ihrem Gehege endlich wieder Betrieb war. „Der Otter hat gerufen, als die ersten Besucher kamen“, sagt Schulz. Er und vielleicht auch der Otter hoffen, dass die Türen des Sealife noch lange geöffnet bleiben. „Ich möchte keine Prognose abgeben“, so Schulz. Natalia Gerent und ihre Kinder wollen schnell wiederkommen, bevor sich die Lage wieder ändert. „Wir sind nächste Woche wieder hier.“

Hier gibt es Tickets

Das Sealife-Center in Timmendorfer Strand hat täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet, letzter Einlass ist um 16 Uhr.

Ein Besuch ist nur mit gebuchten und datierten Onlinetickets möglich, die Karten gibt es unter www.sealife.de. Gäste mit Jahreskarten können im Internet kostenfrei ein Zeitfenster für ihren Besuch reservieren.

Der Eintritt ist nur mit einer FFP-2-Maske ohne Ventil gestattet.

diese Anzeige? Ware eine om-
zielle Stellungnahme nicht die
ureigenste Aufgabe des Perso-
nalarats? Als wenn das noch nicht
reichen würde, bekommt eine
Person aus dem engsten Fami-
lienkreis des Bauhofleiters die
Gelegenheit, ihre verschwurbel-
ten Ansichten zu verbreiten. Da
ist von Antisemitismus und Lü-
gen die Rede. Ja gehts noch? Es
geht nur um die sachliche Auf-
arbeitung eines Sachverhalts,
um nicht mehr, aber auch nicht
weniger. Omas Sprichwort: Wo
viel Qualm ist, ist auch Feuer!
Gernot Duy, Scharbeutz

Zeit für eine Entschuldigung

Zum selben Thema: Ein Wechsel von der Politik in die Wirtschaft ist fast immer heikel. Dafür gibt es unzählige Beispiele. Der Verdacht, dass dabei politische Kontakte für eigene Interessen genutzt werden, liegt nahe. Andersherum ist ein Wechsel von der Wirtschaft in die Politik meist weit weniger problematisch. Vor allem dann, wenn die entscheidende Grundregel beachtet wird, die da lautet: Mögliche Interessenskonflikte müssen von vorn herein ausgeschlossen werden.

Wie der Elektromeisters Rainer Dohms seinen Wechsel von der eigenen Firma in die Leitungsposition des Scharbeutzer Bauhofs vollzogen hat, kann deshalb nur als vorbildlich bezeichnet werden. Herr Dohms hat vor Amtsantritt sein politisches Mandat niedergelegt. Ebenfalls hat er sich vollständig aus seiner Firma zurückgezogen und diese an einen Nachfolger verkauft. Klarer und transparenter kann man einen Schritt von der Wirtschaft in die Politik nicht ausführen.

Den Scharbeutzer Bauhofleiter nun aus offenkundig niederen parteipolitischen Beweggründen mit Schmutz zu bewerfen, ist ethisch und menschlich zu verurteilen. Hier kann es nur eine Reaktion geben: Eine öffentliche Entschuldigung von Dirk Hadeler und der WUB.

Sebastian Junge, Timmendorfer Strand

der Niendorfer Strandstraße

...und seine Kinder